

Anlage 1 zur Vorlage-Nr. XVII-142/2012

Abschlussbericht zum Projekt Reg. Übergangsmanagement Schule –Beruf im Landkreis Wolfenbüttel

Projektlaufzeit: 01.01.2010 bis 31.12.2012

Projektträger: Landkreis Wolfenbüttel Jugendamt

1. Ausgangssituation:

Nach § 13 Achten Buch Sozialgesetzbuch (SGB VIII) sollen jungen Menschen zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen u.a. sozialpädagogische Hilfen angeboten werden. Ziel der Hilfen ist eine schulische oder berufliche Ausbildung, Eingliederung in die Arbeitswelt und soziale Integration.

Ausgangslage

Im Landkreis Wolfenbüttel gab es bis zum Jahr 2009 eine Vielzahl von Beratungseinrichtungen, die sich dieser Aufgabe verschrieben haben. Die Wirkung der Maßnahmen war nur schwer steuerbar und es gab teilweise Parallelstrukturen.

2. Problembeschreibung und Ausgangslage

Aufgrund der geschilderten Problematik wurde beschlossen, die Jugendberufshilfe im Landkreis Wolfenbüttel neu zu strukturieren und die Steuerungsverantwortung des Landkreises Wolfenbüttel zu stärken.

Problemfokus

Die Zahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger ohne Abschluss lag um 3 % über dem Landesdurchschnitt. Von 1576 Jugendlichen, die die Schule im Sommer 2008 verlassen haben, haben 167 Personen keinen Ausbildungsplatz erhalten.

3. Projektschwerpunkte und Ziele:

Mit dem Projekt „Regionales Übergangsmanagement Schule – Beruf im Landkreis Wolfenbüttel“ sollte eine Koordinierungsstelle eingerichtet werden, um das Übergangsmanagement klar zu strukturieren. Schwerpunkt der Arbeit im Projekt sollte eine verbesserte Vermittlung von Jugendlichen in Ausbildung und Beschäftigung sein. Die Schulen, Betriebe und Firmen, die Agentur für Arbeit und die Eltern sollten in den Übergangsprozess der Jugendlichen besser eingebunden werden.

Arbeitsschwerpunkte

Ziel 1:

Die Zahl der Schulabgänger/innen ohne Schulabschluss ist deutlich verringert.

Ziel 2:

Die Zahl der Schulverweigerer/ -abbrecher ist gesunken.

Ziel 3:

Die Kooperation mit Schulen und Jugendamt ist deutlich verbessert.

Ziel 4:

Das Schulverweigerungskonzept ist optimiert und wird von allen Beteiligten angewendet.

Ziel 5:

Die Abbrecherquote in der Ausbildung ist gesunken.

Ziel 6:

Es gibt ein aufeinander abgestimmtes Konzept zur Berufsorientierung und Berufsvorbereitung in den Schulen, in Abstimmung mit den Anforderungen der Arbeitgeber der Region.

Ziele

Ziel 7:

Es gibt eine passgenaue Vermittlung der Schülerinnen und Schüler in weiterführende Schulen und Ausbildung, es gibt ein gezieltes Schnittstellenmanagement von der Sek I zu Berufsschule sowie SeK II/ Berufsschule, Ausbildung und Beschäftigung.

Im Jahr 2010 wurde die Koordinierungsstelle für das Projekt eingerichtet. Nach einer Pilotphase im Schuljahr 2009/2010 erfolgte ab dem Schuljahr 2010/2011 die flächendeckende Umsetzung eines Programms zur vertiefenden Berufsorientierung mit einer Kompetenzfeststellung, Benimm-Training, Berufsschulpraxistagen und Betriebspraxistagen sowie einem Modul „Experten in die Schulen“. Darüber hinaus erhalten die 8. Klassen aller Haupt-, Real- und Förderschulen in Stadt und Landkreis Wolfenbüttel seit 2010 jährlich für alle Schülerinnen und Schüler den Berufswahlpass. Mit den Ergebnissen aus den Kompetenzfeststellungen können die Schulen weiterarbeiten und ihre Schülerinnen und Schüler gezielt auf das Betriebspraktikum vorbereiten. Mit den gesammelten Erfahrungen der Jugendlichen und den Inhalten des Berufswahlpasses ist eine gezielte Vorbereitung auf eine schulische oder berufliche Ausbildung möglich. Eine weitere Unterstützung der Jugendlichen erfolgt durch die erstellte Internetplattform „Ausbildungsnetz 38“, das Informationen und Hilfestellungen für alle am Übergang Beteiligten bietet, aber auch eine Datenbank mit Praktikums- und Ausbildungsplätzen enthält. Durch den Einsatz von Sozialarbeiter/innen in den

Zielerreichung

Schulen konnte die Zusammenarbeit zwischen dem Jugendamt und den Schulen verbessert werden, um die Teilziele des Teilprojektes KoJuSchu zu erreichen.

Über alle Maßnahmen wurde bereits ausführlich in Form von Jahresberichten in den Ausschüssen berichtet.

Die Ziele 1 – 4 wurden erreicht, hierzu liegen gesonderte Berichte vor, insbesondere der Bericht zur ersten Schulabgängerbefragung sowie der Abschlussbericht des Teilprojektes KoJuSchu. *Zielerreichung*

Ziel 5 kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht ausgewertet werden. Mit den Maßnahmen des Projektes, insbesondere der vertiefenden Berufsorientierung, werden die Jugendlichen ressourcenorientiert auf den Beginn einer Ausbildung vorbereitet (Erfüllung von Ziel 6). Durch Feststellung von Stärken und Neigungen ist es möglich, passgenaue Ausbildungsberufe festzustellen und zu suchen. Allerdings wollen viele Jugendliche nach dem Schulabschluss in der allg. bildenden Schule noch gar keine duale Ausbildung beginnen, sondern sich erst schulisch weiterqualifizieren, um die Chancen auf dem Ausbildungs- bzw. Arbeitsmarkt zu verbessern. Die Fakten hierzu können im Bericht zur ersten Schulabgängerbefragung nachgelesen werden.

Die Schülerinnen und Schüler, die in der achten Klasse an den Modulen zur vertiefenden Berufsorientierung im Rahmen des Projektes teilgenommen haben, verlassen erst in diesem Sommer die Schule oder sogar erst im Sommer 2013. Inwieweit sich die Maßnahmen auf die Zahl der Abbrecher in Ausbildung auswirken, kann daher derzeit noch nicht beschrieben werden.

Auch das Erreichen von Ziel 7 steht hiermit in direktem Zusammenhang, da auch der Wechsel in den Sekundarbereich II bzw. der Wechsel zur Berufsschule erst jetzt oder im kommenden Jahr erfolgt.

4. Finanzielle Ressourcen:

Die finanziellen Aufwendungen beliefen sich pro Projektjahr auf ca. 391.000 Euro inklusive Personalanteil.

5. Wirksamkeit des Projektes:

Durch die Einrichtung der Koordinierungsstelle gibt es beim Landkreis Wolfenbüttel feste Ansprechpartner für alle am Übergang von der Schule in den Beruf Beteiligten. Klare Strukturen können aufgezeigt werden. Es ist möglich, alle Partner von zentraler Stelle aus zu informieren, Institutionen zu beraten und Interessierte bei der Entwicklung und Umsetzung von Projekten der Berufsorientierung zu unterstützen. Durch den Abschluss von Kooperationsvereinbarungen in verschiedenen Bereichen wurden klare Regelungen getroffen, die allen Beteiligten Planungssicherheit und Absprachen ermöglichen. Sogenannte „Doppelbetreuungen“ können annähernd ausgeschlossen werden, weil es klare Zuständigkeiten und intensiveren Austausch zwischen den Bildungsträgern gibt.

*Unterstützungsfaktor,
institutionelle
Beratung, Begleitung
und Bildung*

Die Kennzahlen des Projektes zeigen, dass die angestrebten Ziele erreicht werden konnten und die durchgeführten Maßnahmen hierzu in Absprache mit allen Beteiligten eine gute Lösung sind. Auch im Hinblick auf das Oberziel des Landkreises Wolfenbüttel, der Bildungslandkreis in Niedersachsen zu werden gilt es nun, die erreichten Quoten zu halten, weitere Bedarfe zu ermitteln und die Chancen auf eine Ausbildung für alle Jugendlichen auch weiterhin zu verbessern.

6. Resümee und Ausblick:

Die Maßnahmen des Landkreises Wolfenbüttel in Zusammenarbeit mit der Stadt Wolfenbüttel, der projektRegion Braunschweig, der Agentur für Arbeit und der ASS gGmbH haben dazu geführt, dass mehr Jugendliche einen Schulabschluss erreichen und schon frühzeitig planen können, welche Wege sie in die Ausbildung und das Berufsleben gehen können. Die Zukunft muss nun zeigen, inwieweit Schülerinnen und Schüler (wieder) vermehrt nach der allgemein bildenden Schule direkt in eine duale Ausbildung münden oder sich der Trend fortsetzt, sich zunächst schulisch weiterzuqualifizieren. Auch in diesem Bereich wird sich zeigen, dass Jugendliche sich im Hinblick auf ihr berufliches Ziel fortbilden und nicht in Warteschleifen münden, weil sie keinen Ausbildungsplatz finden.

Fazit

Die erreichten Ziele müssen nachhaltig gesichert werden und die Erfolge nach dem Erreichen des allgemein bildenden Schulabschlusses verfolgt werden. Sich verändernde Erlasse, aber auch Bedürfnisse von Schülerinnen und Schülern erfordern eine stetige Weiterentwicklung und Anpassung der gefundenen Konzepte, um die erreichten Quoten in der Zukunft zu halten oder zu verbessern.

Die Aufgaben und Maßnahmen des Projekts sollten aus den oben genannten Gründen weitergeführt und in den Regelbetrieb überführt werden.

Gez. Sabine Schelz